

So blieb der vorbeugende Verbraucherschutz auf der Strecke. Schuld an diesen unterschiedlichen Regelungen war eine Formalie: Die Gesetzgebungskompetenz des Bundes beschränkt sich auf Frischzellprodukte, die als Fertigarznei von pharmazeutischen Unternehmen gehandelt werden. Für Produkte, die in Arztpraxen oder Speziallaboren für den aktuellen Gebrauch hergestellt werden, sind hingegen die Bundesländer zuständig. Zu ihren Aufgaben zählt es, Ärzte und Labore zu überwachen. Sie sind ferner dafür zuständig, die Angebote von Therapeuten

in der Region zu überprüfen, um eventuell risikomindernde Maßnahmen einzuleiten – also mögliche Schäden von Patienten abzuwenden.

Im Prinzip könnten und müssten die zuständigen Behörden der Bundesländer, in denen Therapeuten Frischzellen anbieten, endlich aktiv werden. Denn auch neue Wortschöpfungen – etwa pseudowissenschaftlich „biological response-modifiers“ oder schlicht und verschleiern „Organopeptide“ – ändern nichts daran, dass der Schaden der Einspritzungen eindeutig größer ist

als der erhoffte Nutzen. Letzterer ist durch keine Studie nachvollziehbar belegt. Die Landesbehörden sind aber offensichtlich überfordert und bleiben seit Jahren untätig.

- 1 Centers for Disease Control and Prevention (CDC)
- 2 CDC (2015) Morbidity and Mortality Weekly Report (MMWR); 64, S. 1071 [www.a-turl.de/?k=emch](http://www.a-turl.de/?k=emch)
- 3 Cußler K u.a. (2014) Verdacht auf Übertragung von Q-Fieber durch Frischzellentherapie. Bull. z. Arzneimittelsicherheit, S. 13
- 4 arznei-telegramm® (2015) Nr. 10, S. 100
- 5 Bundesverfassungsgericht (2000) Urteil vom 16. Febr. zum Herstellungsverbot von Frischzellen, 1 BvR 420/97; [www.a-turl.de/?k=lsle](http://www.a-turl.de/?k=lsle)

## Betrügerische Produkte erkennen

### Worauf Sie achten sollten

**GEPANSCHTES**

„Natürlich“, „Wundermittel“, „schnelle Wirkung“ – so lauten typische Versprechungen für Nahrungsergänzungsmittel. Was wirklich dahinter steckt, kümmert hiesige Behörden wenig. Anders die US-amerikanische Lebensmittel- und Arzneimittelbehörde FDA. Sie riet kürzlich zu besonderer Vorsicht bei solchen Behauptungen, vor allem bei Produkten aus dem Internethandel.<sup>1,2</sup> Manche Internetseiten strotzen geradezu vor betrügerischen Informationen.

Viele Anbieter und Werbestrategen setzen auf Begriffe wie „rein pflanzlich“ oder „natürlich“ beziehungsweise „natural“, „herbal“, „botanical“ oder „fruit“. Sie wissen, dass solche Botschaften auf der Packung, in Produktbeschreibungen oder in der Werbung bei vielen Menschen Vertrauen für derart bezeichnete Produkte schaffen. Das Gegenteil – Misstrauen – ist jedoch angebracht: Selbst wenn das Wort Natur im Handelsnamen steht, sollten Sie nicht darauf vertrauen.

In unserer Internetdatenbank „Gepanschtes“ nennen wir inzwischen 48 Produkte, in deren Handelsnamen „Natur“ oder „natural“ enthalten ist, zum Teil

sogar „100% Natur“ (z.B. Botanical Slimming 100% Natural Softgel) oder „all natural“ (z.B. Z-Rock All Natural Male Supplement). Nachgewiesenermaßen sind diese 48 Produkte – wie übrigens hunderte andere angeblich natürliche Nahrungsergänzungsmittel auch – mit gefährlichen chemischen Wirkstoffen gepanscht worden.

#### Sieben Indizien

Bei diesen Behauptungen sollten Ihre Alarmglocken läuten:

❶ **Vielfach wirksam** (Tausend-sassa): Wenn ein Produkt wie ein bestimmter Granatapfelsaft gegen eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Erkrankungen

helfen soll, ist Zweifel an der Seriosität der Versprechungen angebracht (GPSP 6/2010, S. 5).

❷ **Persönliche Wirksamkeitsberichte** (Testimonials): Empfehlungen wie „Und mein Tumor ist verschwunden ...“ oder „... hat meinen Diabetes geheilt“ sind einfach zu erfinden, und Studenten sowie professionelle Schreiber haben sich längst auf solche Auftragschreibereien spezialisiert. Der Wahrheitsgehalt von Testimonials, der oft Promis in den Mund gelegt wird, ist nicht kontrollierbar und zweifelhaft (GPSP 2/2012, S. 11). Sie lenken vor allem davon ab, dass ein wissenschaftlicher Beleg für den versprochenen Nutzen fehlt.

## IMPRESSUM

© 2016 *Gute Pillen – Schlechte Pillen*.

Diese Zeitschrift erscheint ohne Einflussnahme von Industrie, Behörden oder sonstigen Institutionen und finanziert sich durch Abonnements. GPSP wird getragen von den kritischen Fachorganen arzneitelegramm®, DER ARZNEIMITTELBRIEF, Arzneiverordnung in der Praxis und Pharma-Brief.

Redaktion: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. Public Health Reinhard Bornemann, Dr. rer. nat. Elke Brüser (Textchefin), Dr. med. Dietrich von Herrath, Prof. Dr. med. Bernd Mühlbauer, Prof. Dr. med. Bruno Müller-Oerlinghausen, Heike Plank MA, Dipl.-Soz. Jörg Schaaber MPH, Dr. rer. nat. Christian Wagner-Ablfs (verantwortlich)

Gastautoren: Wolfgang Becker-Brüser (Arzt und Apotheker), Irene Habich MA (Veterinärmedizinerin), Dr. Iris Hinneburg (Apothekerin)

Titelbild: Annika Ucke

Fotos: S. 2, 11: Tomsickova/fotolia; S. 2, 11: Elke Brüser; S. 2, 25; S. 2, 19: Privat; S. 3, 22: Jörg Schaaber; S. 4: Sgt Pete Thibodeau US Army; S. 6: BB+; S. 7: WöGi/fotolia, pixelrobot/fotolia; S. 8: Zmetalov/iStock; S. 14: DRF Luftrettung; S. 16: sveta/fotolia; S. 21: Malbert/iStock; S. 24: Sergey Peterman/fotolia, anidimi/fotolia; S. 27: Schlierner/fotolia

Cartoon: Thomas Kunz

Erratum Fotos GPSP 6/2015: S. 11: boule1301/fotolia S. 14: Halfpoint/fotolia

Redaktion: August-Bebel-Str. 62,  
33602 Bielefeld, Deutschland,  
[Redaktion@GP-SP.de](mailto:Redaktion@GP-SP.de)

Herausgeber: Gute Pillen – Schlechte Pillen – Gemeinnützige Gesellschaft für unabhängige Gesundheitsinformation mbH, Berlin, Bergstr. 38A, 12169 Berlin, HRB 98731B Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, Geschäftsführer: Wolfgang Becker-Brüser, Jörg Schaaber, Dr. Dietrich von Herrath

Herstellung und Abonnements: Westkreuz-Verlag GmbH Berlin/Bonn, Töpchiner Weg 198/200, 12309 Berlin, Tel. (030) 7452047; Fax (030) 7453066, [abo@GP-SP.de](mailto:abo@GP-SP.de)

Bezugsbedingungen: Erscheinungsweise: 6 Ausgaben pro Jahr. Abonnement für Einzelpersonen 24,90 €, für Praxen, Firmen, Behörden und sonstige Institutionen 49 € (jeweils inkl. Versand). Kündigung des Abonnements: drei Monate zum Jahresende. Preise für Mehrfachabos auf Anfrage. Einzelpreis 4,50 €, alle Preise inkl. MwSt. Daten der regelmäßigen Bezüge werden mit EDV verarbeitet. An Dritte werden die Daten nicht weitergegeben.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 9.12.2015  
GPSP-Heft 2/2016 erscheint am 2.3.2016

[www.gutepillen-schlechtepillen.de](http://www.gutepillen-schlechtepillen.de)



3 **Wirkt rasch** (Blitzheilung): Relativ wenige Beschwerden lassen sich wirklich rasch lindern oder beheben – selbst mit zugelassenen Arzneimitteln. Unseriös sind etwa Versprechungen wie „30 Pfund weniger in 30 Tagen“ oder „Der Hautkrebs verschwindet innerhalb von Tagen“.

4 **Rein pflanzlich, natürlich** (Naturprodukt): Viele Tausend als natürlich bezeichnete Nahrungsergänzungsmittel sind mit stark wirkenden chemischen Stoffen gepanscht. Auffällig geworden ist aber nur die Spitze des Eisbergs, da bislang nur ein Bruchteil der Nahrungsergänzungsmittel von unabhängiger Seite auf nicht deklarierte Bestandteile geprüft wurde. Im Übrigen ist die Gleichsetzung von „natürlich“ oder „rein pflanzlich“ mit „unbedenklich“ ohnehin irreführend: In der Natur wachsen zahlreiche Pflanzen, deren Verzehr sogar tödlich sein kann (GPSP 6/2015, S. 22).

5 **Wundersame Heilung** (Wunderwirkung): Besondere Zurückhaltung ist bei Produkten nötig, die als „neue Entwicklung“ oder „wissenschaftlicher Durchbruch“ bezeichnet werden. Präparate, die tatsächlich einen Fortschritt bei schwer zu behandelnden Erkrankungen bedeuten, werden in der wissenschaftlichen Literatur vorgestellt, von Behörden geprüft, in den Medien diskutiert, von Ärzten verordnet und schließlich in Apotheken verkauft. Auch nach der Zulassung unterliegen Arzneimittel einer kritischen Debatte um Nutzen und Risiken. Nahrungsergänzungsmittel tun

das nicht, und die deutschen Aufsichtsbehörden kümmern sich kaum darum.

6 **Unangeforderte Werbung** (Werbetrommel): Achtung bei Produkten, die wiederholt mit unangeforderter Werbung per Post oder E-Mails auf sich aufmerksam machen (GPSP 6/2013, S. 24).

7 **Holperig übersetzt** (Übersetzungsmaschine): Angebote mit fehlerhafter Sprache, die offensichtlich aus Übersetzungsmaschinen stammt, sollte man sofort wegklicken (GPSP 5/2013, S. 8). Seriöse Informationen sind hier nicht zu erwarten.

Weitere Hinweise auf irreführende Behauptungen finden Sie in den „Zehn Indizien für Quacksalberei“ in GPSP 6/2006, S. 6.

Unsere Internetdatenbank „Gepanschtes“ haben wir jetzt um 31 bedenkliche Produkte erweitert: Unter [www.gutepillen-schlechtepillen.de](http://www.gutepillen-schlechtepillen.de) (→ Gepanschtes) finden Sie Näheres zu inzwischen rund 1.500 illegalen Nahrungsergänzungsmitteln. Damit haben Sie Zugriff auf die wahrscheinlich weltweit umfangreichste öffentlich zugängliche Datenbank zu gepanschten Produkten.

- 1 FDA (2015) Some Imported Dietary Supplements and None Prescription Drug Product May Harm You. FDA Consumer Health Information Oct.
- 2 FDA (2015) „All Natural“ Alternatives for Erectile Dysfunction: Risk Proposition. FDA Consumer Health Information Oct.